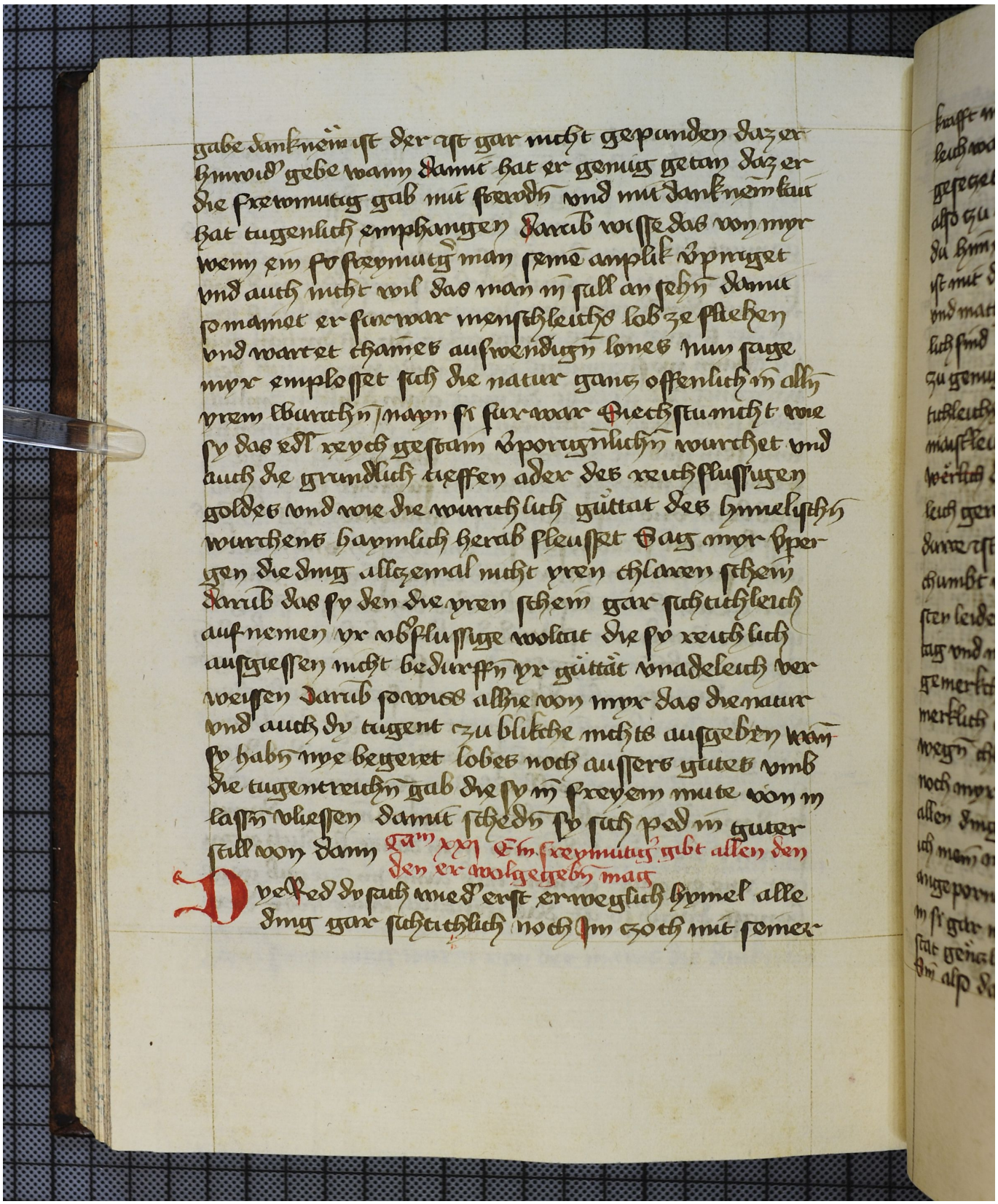
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



gabe danknem ist der ist gar nicht gepunden daz er
hinwid' gebe wann damit hat er genug getan daz er
die frewmutig gab mit frewdn vnd mit danknem kait
hat tugenlich emphangen darub wisse das von myr
wenn ein so freymutig man seine anplik vpriget
vnd auch nicht wil das man in sull an sehn damit
so mainet er fur war menschleichs lob ze fliehen
vnd wartet chaines aufwendign lones nun sage
myr emplosset sich die natur gantz offenlich in alln
yrem lburichn / nayn si fur war Siechstu nicht wie
sy das edl reych gestain vporignlichn wurchet vnd
auch die grundlich tieffen ader des reichflussigen
goldes vnd wie die wurichlich güttat des himelischn
wurchens haymlich herab fleusset Sag myr vper-
gen die ding allzemal nicht yren chlaren schein
darub das sy den die yren schein gar sichtichleich
aufnemen yr vbrflussige woltat die sy reichlich
ausgiessen nicht bedurffn yr güttät vnadeleich ver
weissen darub so wiss alhie von myr das die natur
vnd auch dy tugent zu blikche nichts ausgeben wann
sy habn nye begeret lobes noch aussers gutes vmb
die tugentreichn gab die sy in freyem mute von in
lassn vliessen damit schedn sy sich ped in guter
still von dann Cam xxi Ein freymutig gibt allen den
den er wolgegebn mag

Dye red dy sach wied' erst erweglich hymel alle
ding gar sichtichlich noch im czoch mit seiner